

Und, ein **Programm für das Wattenscheid von morgen** bieten diese Parteien auch nicht an.

Die UWG hat für alle Bereiche der Kommunalpolitik Vorstellungen entwickelt. Unser Kommunalwahlprogramm für die Jahre 1994 bis 1999 beweist dies.

Wir brauchen vor allem:

- ... eine gezielte Verteilung der finanziellen Mittel. Wattenscheid darf nicht länger die Bochumer Melkkuh sein.
- ... couragierte Wattenscheider Rats- und Bezirksvertreter, die sich nicht in die Anti-Wattenscheid-Haltung der Stadt Bochum einbinden lassen.
- ... ausreichende Kompetenzen für die Bezirksvertretung, die auch eine besondere eigene Finanzhoheit mit einschließt.
- ... eine Stadtplanung, die Wattenscheid als politische Einheit sieht und weiterentwickelt.
- ... eine „Aufbruchstimmung“ für Wattenscheid, vornehmlich für die Wattenscheider City, weil nur so der Verfall aufgehalten werden kann.
- ... unseren guten Namen. Die Wattenscheider Ortsteile gehören zu allererst zu Wattenscheid und sind offiziell stets in Verbindung mit dem Namen Wattenscheid zu nennen.
- ... Denkmalschutz, der sich um den Erhalt des alten unverwechselbaren Stadtbildes bemüht.
- ... dezentrale Dienstleistungen. Das Wattenscheider Rathaus muß wieder Rathaus der Wattenscheider Bürger sein und nicht nur eine Bochumer Verwaltungsstelle neben anderen.
- ... verantwortungsbewußten Umgang mit den öffentlichen Einrichtungen in Wattenscheid. Das Wattenscheider Rathaus fällt bald zusammen, die Freilichtbühne, einmalig im Revier, mußte wegen Baufälligkeit geschlossen werden. Viele städtische Einrichtungen sind geschlossen. Hier rächt sich, daß jahrelang zu geringe Unterhaltungsmittel bereitgestellt wurden.
- ... eine Krankenhausgrundversorgung in Wattenscheid. Auch zukünftig müssen in Wattenscheid im Krankenhaus Kinder das Licht der Welt erblicken können. Alle politischen Kräfte in der Stadt müssen sich dafür einsetzen.
- ... den Erhalt der Freiflächen in Wattenscheid. Eine Planung wie die an der Ecke Wattenscheider Hellweg/Westenfelder Straße ist eine Katastrophe. Eine für die Stadtökologie wichtige Fläche wurde hier zerstört.

**Und noch eine große Bitte:
Gehen Sie wählen. Überlassen Sie das Feld nicht Ihren Gegnern!**

- ... endlich eine Baumschutzsatzung. Die Wirksamkeit einer solchen Satzung haben soeben die Bundesverwaltungsrichter bestätigt.
- ... kein Gebührenchaos in der Stadt. Die Gebührengestaltung z. B. für Abwässer ähnelt mehr einer Ausplünderung der Bürger. Warum konnte die Stadt Bochum keinen Musterprozeß zulassen und warum mußte sie darauf bestehen, daß alle Bürger, die sich beschwert fühlen, einzeln vor dem Verwaltungsgericht klagen müssen? Der Gipfel an Bürgerunfreundlichkeit.
- ... keine Müllverbrennung.
- ... keine Parteibuchwirtschaft und keinen „Filz“. Die Grenze des Erlaubten liegt nicht nur im strafrechtlichen Fehlverhalten. Es gilt, daß Mandatsträger und städtische Dienstkräfte stets zwischen privaten und dienstlichen Interessen klar zu unterscheiden wissen.
- ... keinen Rat, der die Verwaltung nicht kontrolliert und auch keinen Rat, der den politischen Gestaltungswillen der Verwaltung überläßt.
- ... Bürgervertreter im Rat und in der Bezirksvertretung, die den Dialog mit dem Bürger wollen und die die von den Bürgern angesprochenen Probleme auch verfolgen.

Die UWG will mit allen Bürgern guten Willens zum Wohle Wattenscheids zusammenarbeiten; sie will auch zukünftig die Stimme der Wattenscheider Bürgerschaft sein. DAS IST UNSER VERSPRECHEN UND UNSER ANGEBOT.

Von 1969 bis 1994 haben wir **25 Jahre POLITIK UND FÜR WATTENSCHIED** gemacht. Wir werben daher um Ihre Stimme, damit wir auch zukünftig für Sie wirken können.

Sie haben 2 Stimmen: Darum stimmen Sie für die UWG bei der Wahl zum Rat (Liste 5 /hellgrüner Stimmzettel) und zur Bezirksvertretung (Liste 3/hellroter Stimmzettel).

P.S. Wir finanzieren unseren Wahlkampf nicht aus Steuermitteln und Firmenspenden, sondern aus den Beiträgen und Spenden unserer Mitglieder. Die UWG nimmt als reine kommunalpolitische Kraft nicht an der Parteienfinanzierung teil.

Verantwortlich für den Inhalt:
UWG-Vorstand Klaus-Peter Hülдер,
Otto-Brenner-Straße 25, 44866 Wattenscheid

1969 - 1994

**25 Jahre
Politik
in und für
Wattenscheid**



Bild Alfred Winter, Wattenscheid

**Am 16.10.1994
bei der Kommunalwahl**

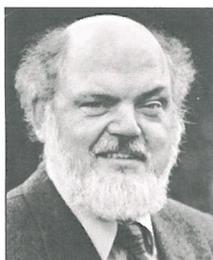
UWG:
Unabhängige Wähler-Gemeinschaft Wattenscheid

Ihre UWG-Kandidaten für den Rat der Stadt:



Wahlbezirk 21
Günnigfeld/Südfeldmark

Daniel Ballnus
Student des
Bauingenieurwesens
geb. 24.12.1971
Lohrheidestraße 2
Tel. 3 50 56



Wahlbezirk 22
WAT-Mitte/Westenfeld

Klaus-Peter Hülдер
Industriekaufmann
geb. 04.12.1942
Vorstadtstraße 16
Tel. 8 21 70



Wahlbezirk 23
WAT-Mitte/Ost

Hans-Dieter Schroten
Bauführer
geb. 18.05.1940
Harkortstraße 23a
Tel. 8 14 93



Wahlbezirk 24
WAT-West/Leithe

Herbert Brandhorst
Lehrer
geb. 06.09.1942
Leithestraße 45b
Tel. 3 50 63



Wahlbezirk 25
Höntrop-Nord

Heinz Tidden
Konrektor
geb. 23.03.1935
In der Hönnebecke 49
Tel. 5 77 88



Wahlbezirk 26
Eppendorf/Munscheid

Wolfgang Ellinger
Verw.-Angestellter
geb. 02.06.1951
Holzstraße 35
Tel. 7 27 22



Wahlbezirk 27
Höntrop-Süd/
Sevinghausen

Karl Heinz Sekowsky
Diplom-Betriebswirt
geb. 29.04.1945
Kordts Feld 25.
Tel. 7 47 28

Hier Ihre Kandidaten für das Bezirksparlament Wattenscheid:

Klaus-Peter Hülдер – Karl Heinz Sekowsky – Heinz Tidden – Bodo Schmalstieg – Daniel Ballnus – Wolfgang Ellinger – Herbert Brandhorst – Margot Vietmeyer – Heinz-Günter Becker – Ursula Alexander – Günter Schöppner – Hans-Dieter Schroten – Wolfgang Schlemmer – Gerd Noji – Heinrich Hülдер – Rolf Leimann – Hermann Hülдер – Martina Ellinger

Liebe Wattenscheider Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Vor 25 Jahren, 5 Jahre vor der Eingemeindung, schlossen sich Männer und Frauen verschiedener Grundüberzeugungen zur **Unabhängigen Wähler-Gemeinschaft Wattenscheid (UWG)** zusammen. Die damaligen politischen Verhältnisse hatten sie dazu gebracht, eine andere, wie sie hofften, bessere Form der kommunalpolitischen Arbeit zu wählen. Der Bürger sollte wieder zu seinem Recht kommen, an seinen Bedürfnissen sollten die politischen Entscheidungen ausgerichtet werden, die politischen Parteien sollten wieder um die Führung ringen und nicht ihre Interessen in Führungszirkeln auskugeln. Das Parteienmonopol bei der politischen Willensbildung sollte beseitigt werden. Der aktive Bürger sollte die Möglichkeit erhalten, seinen Sachverstand in die kommunalpolitische Arbeit einzubringen, ohne die Wirklichkeit erst durch die Parteibrille eingefärbt zu erhalten. Dieses Ideal wurde 1969 verstanden und hält noch heute.

Damals wie heute wollen wir keine Politik unter Ausschluß der Öffentlichkeit. Unbelastet von wahl- und parteitaktischen Rücksichtnahmen auf höhere Partei und Koalitionsinteressen in Land und Bund will die UWG auch heute eine umfassende kommunalpolitische Bürgerinitiative für und in Wattenscheid sein. Bei der letzten Kommunalwahl wählten 6.073 (15,86%) Wattenscheiderinnen und Wattenscheider die UWG. **Die UWG tritt nur zur Kommunalwahl in Wattenscheid an.** Sie wird mit ihrem hohen Stimmenanteil von Bürgern gewählt, die bei Landtags- und Bundestagswahlen in allen demokratischen Parteien ihren politischen Standort haben. Bei der Gemeindewahl heißt es jedoch für viele:

„Wattenscheid verpflichtet – UWG wählen“

Die UWG hält die **Eingemeindung nach Bochum** für ein politisches Unrecht. Wir fordern daher auch heute die **Rückgemeindung** und die Wiederherstellung der Selbständigkeit unserer Stadt. Wir halten es für einen anhaltenden Skandal, daß den Wattenscheidern bis heute die Möglichkeit verwehrt wurde, in einer **offiziellen Bürgerbefragung** ihre Meinung gegen die Eingemeindung vorzutragen. Die Haltung der Wattenscheider Bürgerschaft ist der Stadt Bochum in dieser Frage offensichtlich einerlei. Einen entsprechenden Antrag aus der Bürgerschaft lehnte der Bochumer Rat mehrheitlich kurzerhand ab. Auch die großen Parteien des Landtages haben eine solche Befragung bislang abgelehnt. Die SPD-geführte Landesregierung hat noch nicht einmal Zahlen über die Wirkungen der Eingemeindung von Wattenscheid zur Verfügung. In einem Schreiben vom 3.11.1993 an die UWG hat Wirtschaftsminister Einert (SPD) mitgeteilt, daß die Landesregierung über keinerlei Zahlen über die Entwicklung Wattenscheids seit 1975 verfüge. Über „Stadtteile“ gebe es solche Unterlagen nicht. **Da werden politische Entscheidungen gegen den Widerstand der Bevölkerung**

getroffen und niemand interessiert sich für die Auswirkungen. Besser kann man die politische Willkür der Eingemeindungsentscheidung nicht charakterisieren. Unfaßbar für jeden aufrechten Demokraten!

Für die Bochumer Parteien ist die **Gemeinde** auch bloß ein technisch-bürokratischer Begriff, für uns jedoch ist die Gemeinde Wattenscheid Identifikationsraum der Bürger, eben **Heimat**.

Wir wollen den sich in die Gemeindeangelegenheiten einmischenden Bürger. Deshalb bejahen wir auch grundsätzlich die Arbeit der **Bürgerinitiativen**. – In Wattenscheid hat es immer Menschen gegeben, die sich eingemischt haben. Die Gründung der UWG ist dafür ein Beispiel.

Heute verfügt die UWG über Kandidaten und Kandidatinnen aus allen Bereichen der Bevölkerung. Immer noch dabei **erfahrene Politiker**, die schon in Alt-Wattenscheider Zeiten im damaligen Rat Verantwortung trugen.

Unsere Forderungen für Wattenscheid:

Kommunale Freiheit, Selbstbestimmung und Eigenständigkeit.

Wir brauchen für Wattenscheid eine parteiübergreifende Vertretung Wattenscheider Interessen im Rat. Das kann nur die UWG sein.

Wir nennen Unrecht Unrecht. Über **365 Millionen Mark** flossen bislang aus Wattenscheid in den Ausbau der oberzentralen Einrichtungen in Bochum.

Wir sorgen dafür, daß die entscheidenden Wattenscheider Themen nicht von der Tagesordnung verschwinden. Ohne die UWG wäre Wattenscheid heute ein Bochumer Stadtteil wie jeder andere.

Wattenscheid kann und darf kein normaler Bochumer Stadtteil sein. Aus diesem Grunde ist für die UWG die Bezirksvertretung der fortwirkende Rat der alten Stadt Wattenscheid. Für die Parteien ist die Bezirksvertretung Forum für Fragen, die einen Teil der Bochumer Bevölkerung angeht, nämlich Wattenscheid, ein Bezirk unter 6 Bochumer Bezirken. Diese Haltung lehnen wir ab.

Wenn wieder einmal mehr Wattenscheids Interessen in Bochum auf taube Ohren stoßen, vermitteln SPD und CDU in Wattenscheid den Eindruck, als handele es sich in **Bochum um eine andere SPD oder CDU.** Es ist schon abenteuerlich. Da wird in Bochum konsequent eine Politik gegen Wattenscheid gemacht und die düpierten Wattenscheider Parteienvertreter fordern während der Kommunalwahl die gebeutelten Wattenscheider auf, eben diese „Parteifreunde“ zu wählen. Eine Zumutung!